

Zentralbibliothek
Postfach
8025 Zürich

Der Hönegger

Donnerstag, 8. Januar 1976
Nr. 1
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
Jubiläums-Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg
Telefon 01 / 44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Vorsätze

Man nimmt sich fürs Neue Jahr so viel vor. Und obwohl man weiss, dass es — der Volksmund sagt's überspitzt — der Weg zur Hölle ist, wenn er mit guten Vorsätzen gepflastert ist, die man nicht hält, ist einem zum voraus klar, dass diese Vorsätze nur um die Jahreswende Alibifunktion und nachher meist ausgespielt haben:

Nicht mehr oder weniger rauchen zum Beispiel. Und dann macht einen schon anfangs des neuen Jahres etwas oder jemand nervös, kann man da etwas dafür, dass es wieder raucht?

Netter sein zu den Menschen, sozusagen als Nachwirkung der Advents- und Weihnachtszeit, kein denaturierter Christ mehr sein, sondern ein — mehr oder weniger — praktizierender. Aber, wenn dich die andern aufs Bäumchen treiben, kannst du was dafür? Und kannst du dir auf der Nase Ablagerungen von den lieben Mitmenschen ansetzen, willst du dir auf den Füßen herumtreten lassen?

Und doch, mehr Liebenswürdigkeit wäre eine Tugend, die sich lohnen würde. Du regst dich ja nur selber auf, wenn du Brehms Tierleben zitiert, wenn andere Autofahrer blöd fahren. Sie hören dein Genätsch gar nicht, und du musst schon Glück haben, wenn sie deine Handbewegungen sehen, denn sie fahren vielleicht doch nicht so blöd (wie du annimmst, oder wie du fährst), sondern schauen auf die Strasse. Und ganz vielleicht sind sie dir ja nicht absichtlich vor den Karren gefahren, sondern haben die Distanz falsch eingeschätzt.

Etwas mehr Toleranz: Das wäre doch möglich. Das geht doch die Frau X nichts an, wenn die Junge von der Frau Y (dieses Tüpfli) schon wieder mit einem neuen Schwarm zieht, und es kann uns gleich sein, wenn die Nachbarkinder mit den blödsinnigsten Spielzeugen der Welt renommieren, jetzt wo deren Vater doch auf Kurzarbeit gesetzt ist.

Es möchte jedervermehrt für sich selber schauen. Nicht aber dann, wenn er etwas helfen könnte. Wohl wäre mehr Takt in vielen Fällen wünschenswert, also mehr Zurückhaltung. Ich kenne eine Frau, die krank (aber nicht krebskrank) ist,

momentan schlecht aussieht. Was sagen die lieben Leute zu ihr, wenn sie sie auf der Strasse, im Laden treffen: Es gibt welche, die haben Takt und übersehen das Aussehen. Es gibt andere: Jesses, sehen Sie hundmiserabel aus! Das ist nicht gerade, was man hören möchte und müsste, wenn man schon «dunden» ist, so wenig wie solche Sprüche: Jere, Sie sehen aus wie ein Gespenst! Sie haben sicher Krebs!

Zu etwas Gefreuterem. Wer kennt die Situation nicht: Man trifft liebe Bekannte, alte Freunde. Salü und sauglatt. Wir müssen uns gelegentlich sehen. Wir laden euch nächstens ein. Die Einladung erfolgt nie. Nicht aus schlechtem Willen, sondern weil sich die Hausfrau vor dem Aufwand für die «Party» fürchtet. Ihr graut davor, sich schon um vier Uhr nachmittags in die Küche zu stellen und es den Gästen dann so recht zu geben, dass sie bis um morgens drei bleiben, und dann hat sie das Geschenk noch folgendentags. Warum muss es immer etwas Grosses sein? Könnte man nicht jemanden einladen: kommt ihr nach dem Znacht noch zu einem Hock, wir wollen einfach ein bisschen plaudern. Es gibt was dazu, aber nichts Aufwendiges. Und nicht zu spät sollte es werden, denn alle müssen ja anderntags wieder arbeiten. So, auf diese Weise, liesse sich manch schöne Gesellschaft arrangieren, die alle menschlich bereichern würde. Oder: Was macht auch der und der, die und die? Früher hatten wir noch so Kontakt. Warum denen nicht anläuten, ohne besondere Ursache, nur um ein bisschen zu reden und sich nach dem Befinden zu erkundigen.

Oder jemand ist krank: Den sollte ich besuchen. Sollte? Gehen wir gleich. Besser, ihm jetzt eine Freude zu machen, als nachher bei den Angehörigen mit vielen Blumen das Beileid auszudrücken.

Apropos Blumen: Der Mann könnte der Frau gelegentlich welche heimbringen. Oder pflücken. Wie einst im Mai. Einfach so, auch nach dem Jahr der Frau.

Auch der Chronist will sich an der Nase nehmen. Alles Gute für 1976!

Seine gründlichen Studien und seine Erfahrungen befähigen ihn zu dieser Aufgabe. Wir möchten Sie deshalb alle, jung und alt, ledig und verheiratet, recht herzlich einladen auf Montag, den 12. Januar 1976, 20 Uhr, grosser Saal des Kirchgemeindehauses an der Ackersteinstrasse 190.

Ein neuer Weg entstand

Man sprach schon seit Jahren davon, dass längs des Bombachs ein Verbindungsstück zwischen Imbisbühl- und Riedhofstrasse ein dringendes Bedürfnis sei.

Nun las man in der Zeitung, dass anfangs November die Bauarbeiten vergeben würden. Bald rückten sie an, die Männer mit Messlatten, Bagger, Trax, Steinen, Röhren usw. Frühmorgens erschienen die Arbeiter, die Planer. Mit Schwung wurden die Strassenarbeiten in Angriff genommen!

Beinahe jeden Tag gabs einen neuen Arbeitsgang. Es war eine Freude zum Zusehen. Schon Mitte Dezember wurden die Strassenlampen angeschlossen, es lag Neuschnee, eine Märchenlandschaft erstrahlte und erfreute jung und alt. Nun ziehen die fröhlich plaudernden Schüler auf dem romantisch angelegten Weg zur Schule. Sie geniessen wie die Spaziergänger diese Neuerung.

Den fleissigen «Heinzelmännern», die diesen Weg so schnell und gut erstellt und organisiert haben, gehört Lob und ein besonderer Dank. G. F.

Das Salzkorn der Woche

Es gibt Leute, die bekommen bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit Wutanfälle; die sind gefährlich. Es gibt welche, die fressen immer alles in sich hinein; die sind gefährdet. Aber wenn sie dann gelegentlich einen Mutanfall bekommen, sind sie auch gefährlich. C. G. Salis

APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF
URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

Christoph Speich in der Galerie Tolgge

Die Reihe der Ausstellungen beginnt im neuen Jahr mit einer Präsentation von ausgewählten Oelbildern und Zeichnungen des jungen Zürcher Malers *Christoph Speich*. Der 23jährige Künstler hat bereits eine eigene, eigenwillige Bildsprache entwickelt. Er fasst in Symbole, Zeichen, Farbkompositionen, Szenen, Chiffren was ihn bewegt, dabei lotet er in Tiefen, die bei solchem Alter erstaunen.

Seine eruptive Begabung ist denn auch nicht unentdeckt geblieben, wie der Erfolg seiner bisherigen Ausstellungen in der Galerie Hufschmid, der Cafeteria Prisma und bei den Quartierkünstlern Wipkingen beweist.

Mit der Ausstellung in der Galerie Tolgge möchten wir Publikum und Fachleute erneut auf sein bemerkenswertes Talent aufmerksam machen.

Aus dem Schulkreis Waidberg

(Eing.) Obgleich die *ordentliche Dezembersitzung* der Kreisschulpflege Waidberg unter dem Vorsitz von Präsident *W. Leuthold* erst kurz vor Weihnachten stattfand, war es der Primarlehrer-Wahlkommission nicht möglich, sämtliche Wahlbesuche auf die in ausserordentlich grosser Zahl eingegangenen Anmeldungen termingemäss unter Dach zu bringen. Aufgrund ihrer Anträge genehmigte die Kreisschulpflege vorerst die Wahlvorschläge für 18 Primarlehrerinnen und 2 Primarlehrer zuhanden der Stimmberechtigten; über eine weitere Anzahl von Bewerbungen muss an der nächsten Sitzung Beschluss gefasst werden. Zur Wahl vorgeschlagen werden auch 2 Sekundarlehrer. In eigener Kompetenz wählte die Kreisschulpflege eine Arbeitslehrerin, 2 Kindergärtnerinnen und 4 Hortleiterinnen. Die 18 bereits gewählten Arbeitslehrerinnen des Kreises (wovon 6 nur mit Teilpensum) wurden für eine weitere Amtsdauer (1976—82) bestätigt. Erstmals in Stiller Wahl sind diesen Herbst die Primarlehrer für eine weitere Amtsdauer von 6 Jahren wiedergewählt worden.

Als neues Mitglied der Kommission für den Handarbeits- und Haushaltsunterricht anstelle der zurückgetretenen Frau Lisbeth Sippel wählte die Kreisschulpflege Frau Käthi Knecht.

Auf das Ende des Schuljahres treten zurück: Peter Strasser, seit 1972 Mitglied der Kreisschulpflege, seit 1974 erster Vizepräsident und Präsident der sozialdemokratischen Fraktion, altershalber die Primarlehrerin Gertrud Blattmann, Edith Stucki-Stadler, Elisabeth Trachsler-Möhl sowie Dr. Wolf Wirz, Lehrer an der Sonderklasse B und der Oberschule, ferner wegen Wegzugs Rudolf Boller, Reallehrer.

Dienstjubiläum feierten Hans-Rudolf Huber, Primarlehrer, nach 25jähriger sowie August Strebel, Reallehrer, und Otto Buchschacher, Primarlehrer, nach je 40jähriger Tätigkeit.

Der Schulplan für das Schuljahr 1976/77 weist gegenüber dem im September verabschiedeten Lehrstellenbegehren 2 Aenderungen auf: die dritte Lehrstelle an der Sonderklasse B/Oberstufe wird unbesetzt bleiben, und in Hönegg wird keine neue Oberschule, sondern eine zusätzliche Real-

klasse eröffnet. Massgebend für diese Aenderungen waren die Meldungen der Lehrerschaft im November, doch lässt sich gerade für die Belegung der Real- und Oberschulklassen, die auch noch durch Uebertrittsprüfungen und Bewährungszeit beeinflusst wird, nur schwer eine Prognose stellen.

Die Kreisschulpflege hatte sodann Stellung zu nehmen zum *Neubauprojekt für das Schulhaus Turnerstrasse* im Rahmen der Gesamtüberbauung des Areals Röslistrasse. Für das Schulhaus wäre ein neuer Standort am Rande des Areals im Winkel zwischen Weinberg- und Langmauerstrasse vorgesehen, der wegen der zu erwartenden Lärmimmission nicht befriedigt. Deshalb lehnte die Kreisschulpflege in ihrer Stellungnahme zuhanden von Schulamt und Bauamt II das Projekt ab und ersuchte die zuständigen Instanzen um Neuüberprüfung des ganzen Bauvorhabens dahingehend, dass in einem geänderten Projekt der Schulhausneubau ungefähr am Standort des jetzigen Schulhauses Turnerstrasse neben der Kirche Unterstrass belassen wird, der seit jeher von der Kreisschulpflege als ausserordentlich günstig erachtet worden ist.

Konzert in Hönegg

Voranzeige

Es sind nun bald 2 Jahre her, dass der Frauen- und Töchterchor Hönegg und der Männerchor Hönegg das letzte gemeinsame Konzert durchführten. Es war ein voller Erfolg.

Nun sind wir wieder soweit. Am 24. Januar 1976 findet wiederum im ref. Kirchgemeindehaus ein Konzert statt. Diesmal mit Mitwirkung eines ad hoc zusammengesetzten Orchesters (18 Musikanten) und für die Klavierbegleitung hat sich freundlicherweise Frau Hilde Rhyner zur Verfügung gestellt. Die bekannte Hönegger Pianistin (und Sängerin) und ihre Tochter werden das Konzert als Solisten eröffnen.

Mehr sei noch nicht verraten. Aber dass Sie sich den 24. Januar für diesen Anlass reservieren, sei Ihnen sehr empfohlen. *Die Konzertkommission*

Was geschieht mit der Werdinsel?

In den letzten Monaten hat sich der Autofriedhof «Tognazzo» bis auf einige Reststücke aufgelöst. Die Stadtverwaltung hat nun die ersten zwei Gebäude abreißen lassen und die restlichen, die zur Landwirtschaft gehörten, werden gegen Ende des Jahres 1976 abgebrochen werden. Des Weiteren wurden die Obst- und Nussbäume auf der Insel entfernt, was bei der Bevölkerung keine grosse Zustimmung fand, da man die Ansicht vertrat, dass dies erst im Zeitpunkt der Ueberbauung der Insel hätte erfolgen können.

Gemeinderat Karl Federer CVP hat in diesem Zusammenhang am 17. Dezember 1975 dem Stadtrat folgende «Schriftliche Anfrage» eingereicht und wünscht, dass die Bevölkerung über die Weiterverwendung der Werdinsel orientiert wird.

«In den letzten Wochen wurden auf der Werdinsel, Quartier Hönegg, alte Gebäude abgerissen und der gesamte Obstbaumbestand umgeschlagen. Die Entfernung der Obst- und Nussbäume auf der Insel hat bei der Bevölkerung Missfallen ausgelöst. In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Liegt bereits ein Konzept über die Verwendung der Werdinsel vor?
2. Wenn ja, ist der Stadtrat nicht auch der Meinung, dass diese quartierbezogene Angelegenheit die Bevölkerung in Hönegg interessiert und deshalb eine Orientierung wünschenswert wäre?
3. War es im jetzigen Zeitpunkt wirklich notwendig, sämtlich Obst- und Nussbäume umzuschlagen?»

Wir danken dem Stadtrat für eine möglichst eingehende Orientierung über die geplanten Vorhaben.
Pressedienst CVP Zürich 10

Peyer
Fotohaus
☎ 56 87 77
Limmattalstr. 164
Zürich-Hönegg
Alle Kameramarken zu Discountpreisen!

50 Jahre Ortsgeschichtliche Kommission des Verschönerungsvereins Höngg 1925 - 1975

Zusammengestellt von
GEORG SIBLER

Mitteilung Nr. 26
der Ortsgeschichtlichen
Kommission
des Verschönerungsvereins
Höngg

Dieses Heft kann zum Preise von Fr. 10.— gekauft werden; es umfasst 56 Seiten und ist mit 19 Abbildungen geschmückt. Dem Text sind viele Fussnoten beigegeben mit Hinweisen auf die Quellen und mit weiteren Erklärungen und ergänzenden Einzelheiten. Im Text ist auf diese Fussnoten mit kleinen Zahlen verwiesen; bei dieser Publikation im «Höngger» werden die Fussnoten nur teilweise mitgedruckt.

Bestellungen können mit dem untenstehenden Coupon an die Buchdruckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich, gesandt werden oder können telefonisch aufgegeben werden bei Herrn Alfred Kunz, Dorfbach-Drogerie Höngg, Tel. 56 70 16.



BESTELLSCHEIN
Bitte senden Sie mir Mitteilung Nr. 26 der Ortsgeschichtlichen Kommission Höngg «50 Jahre Ortsgeschichtliche Kommission Höngg» zum Preise von Fr. 10.—.

Anzahl Exemplare:
Name
Vorname
Strasse
PLZ/Ort

Wer die Ortsgeschichtliche Kommission dauernd unterstützen möchte, kann sich als Gönner anmelden; Gönner mit mindestens Fr. 20.— Jahresbeitrag erhalten alle neu erscheinenden Mitteilungen gratis zugestellt. Anmeldungen sind zu senden an den Obmann der Kommission, Georg Sibling, Imbisbühlstrasse 23a, 8049 Zürich-Höngg.

ANMELDUNG

Der/die Unterzeichnete meldet sich hiermit für die *Ortsgeschichtliche Kommission des Verschönerungsvereins Höngg* als Gönner mit der Verpflichtung zu jährlichen Spenden von Fr.

Name
Vorname
Geburtsjahr
Beruf
Adresse
Datum
Unterschrift

14. Rieder Emil

1886—1952

Sein Leben lang wohnte er im Haus Zürcherstrasse 124 (später Limmattalstrasse, neben Metzger Heinrich). Nach der Maschinenzeichner-Lehre bei Escher Wyss arbeitete er von 1908 bis zum Tod in der Papierfabrik an der Sihl im Giesshübel, lange Jahre als geachteter techn. Betriebsleiter. Das Geschichtliche, besonders die Geschichte der engeren Heimat, interessierte ihn stets lebhaft und er widmete ihr unzählige Feierabende und Sonntage. Seit 1922 war er im VV Rechnungsrevisor, später dann 1930/31 Quästor. Bei der Gründung der OKH lag es auf der Hand, dass dieser eifrige Mann einer der ersten war, die mitmachten. Er baute die erste Photosammlung auf, regte die Grabhügel-Ausgrabung an und verfasste die ersten «Mitteilungen»: Nr. 1, Haus zum Schwert, Nr. 2, Rebbau, Rebgüter und Trotten. Das von ihm angefertigte Modell der letzten Höngger Trotte steht heute im Ortsmuseum. Eine Meinungsverschiedenheit mit dem Gemeinderat löste 1931 in E. Rieder den Entschluss aus, sich aus aller öffentlichen Tätigkeit zurückzuziehen, auch aus VV und OKH. Als dann 1934 nach der Eingemeindung die Zunft Höngg gegründet wurde, schloss sich E. Rieder sofort diesem Kreis an, wurde erster Zeugwart (1934—1945) und später Beisitzer in der Vorsteherschaft (1945—1948). Er schrieb eine «Kurze Geschichte einer lobl. Gemeinde und Zunft Höngg», die 1935 in 1. und 1944 in ergänzter 2. Auflage erschien. Dass ihn ein Herzschlag mitten aus der Arbeit heraus riss, war «wie ein Symbol für sein an die Arbeit hingebenes Leben». 3)

15. Rusterholz Heinrich

1886—1966

In Höngg als Bauernbub geboren und in Unterengstringen und Höngg aufgewachsen, trat er 1901 in die Lehre auf der Gemeindkanzlei Höngg; 1904 wurde er Angestellter und 1908 (22jährig) Gemeindeschreiber. Ein Vierteljahrhundert lang leitete er die Verwaltung der in dieser Zeit von der einfachen Landgemeinde zum hablichen städtischen Vorort aufstrebenden Gemeinde Höngg. Nach der zweiten Stadtvereinigung (1. Januar 1934) wurde er städtischer Amtsvormund bis zu seiner Pensionierung Ende 1951. Er wohnte in seinem Haus an der Regensdorferstrasse 58. Neben seiner Berufsarbeit wirkte er als Vorstandsmitglied des Bürgerlichen Gemeindevereins (später freisinnige Kreispartei) und des Turnvereins sowie als aktiver Zünfter. Nach seiner Pensionierung fand er Zeit, in der OKH sehr intensiv mitzuarbeiten, 1952 als freier Mitarbeiter, seit 1953 als gewähltes Mitglied; seine unermesslichen Kenntnisse aus dem alten Höngg fanden ihren Niederschlag in den von ihm verfassten Mitteilungen Nr. 20 (Nekrolog Reinhold Frei) und 21 (Streiflichter aus dem alten Höngg); in Heft 18 (Aus Hönggs Vergangenheit) bearbeitete er den jüngeren Teil (1834—1933). Sein Tod hinterliess in der Kommission eine schmerzliche Lücke und führte speziell in den Registraturen zu einem längeren Arbeitsunterbruch. Nachruf: Mitteilung Nr. 22.

16. Schwarzenbach Werner

1880—1955

Als Bauernsohn im Riedhof Höngg aufgewachsen, arbeitete er nach der Sekundarschule zunächst auf dem Kreiskommando Amt und Unterland in Oerlikon und übernahm dann, nachdem seine Brüder nach Übersee ausgewandert waren, den väterlichen Hof (9 Jucharten Reben und 18 Stück Vieh). Im Militärdienst während des 1. Weltkrieges erkrankte er (Herzleiden) und musste sich entschliessen, den Hof zu verkaufen. Er erwarb 1918 das Wohnhaus Püntenstrasse 12 (heute Imbisbühlstrasse; Haus inzwischen ersetzt durch Neubau) und wurde von der Gemeinde Höngg gewählt als Gemeindeammann und Betreibungsbeamter. Nach der Eingemeindung wurde er 1934 erster Stadtmann des neuen Stadtkreises 10 (Wipkingen und Höngg) und versah dieses Amt bis zur Pensionierung 1946. Den Lebensabend verbrachte er meist bei seinem Sohn im Pfarrhaus Tägerwilten TG. Schon 1931 trat er der OKH bei und blieb während 22 Jahren, bis 1953, treues Mitglied. Er verfasste einen Teil der Mitteilung Nr. 10 (Bericht über den Brand im Riedhof 1888); sonst trat er nicht speziell in Erscheinung, da ihm sein Amt wenig Zeit liess, speziell nach der Neuorganisation von 1934. Er war ein stiller Bürger, der ruhig seine Pflichten erfüllte — wie das gerade in einer historischen Kommission immer wieder nötig ist.

17. Senn Hans

geb. 1934

Eingeführt von seinem Kollegen W. Hintermann, wurde der Reallehrer H. Senn, wohnhaft Eschergutweg 2, 1960 Mitglied der OKH. Neben seiner Arbeit als Korrespondenzaktuar pflegte er vor allem die Photo- und Diasammlung und half mit bei der Katalogisierung. Ende 1973 zwangen ihn seine sonstigen Belastungen zum Rücktritt.

18. Sibling Georg

geb. 1929

Seit 1954 arbeitet er in Höngg als Notariatsbeamter und hatte immer spezielles Interesse an der Geschichte, der einst auch ein Teil seines Studiums galt. Er wurde 1966 Mitglied der OKH, 1968 Protokollführer, 1973 als Vizeobmann teilweiser Leiter der Geschäfte und 1975 Obmann; er wohnt Imbisbühlstrasse 23a und schrieb bisher die Mitteilungen Nr. 24 und 25 (Dorffest 1958, Notariat).

19. Stahel Rudolf

1877—1967

Als Lehrer wirkte er in der Stadt und wohnte im Haus Ackersteinstrasse 162. Kurz vor seiner Pensionierung schloss er sich 1940 der OKH an und schenkte ihr während 21 Jahren unzählige Stunden für Arbeiten aller Art. Nach ausgedehnten Erhebungen schrieb er die bisher umfangreichste «Mitteilung»: Geschichte der Vereine von Höngg, erschienen 1950, 220 Seiten. Von 1951 an führte er sehr gewissenhaft die Kasse der OKH, bis er 1961 aufgrund seines hohen Alters den Rücktritt erklärte, um noch einige Jahre in Ruhe den Lebensabend zu geniessen.

20. Stokar Karl, Pfarrer

geb. 1921

Schon in seiner früheren Gemeinde Wetzikon hatte er sich als Vorstandsmitglied aktiv in der Antiquarischen Gesellschaft betätigt. In Höngg fand er bald nach seinem Amtsantritt Kontakt mit der OKH, der er seit 1966 angehört. Er wohnt im 4. Höngger Pfarrhaus, Segantinstrasse 154. Eine spezielle Aufgabe, der er sich widmet, ist die Inventarisierung alter kirchlicher Gerätschaften im ganzen Kanton.

3) Abdankung von Pfarrer Trautvetter, 27. 12. 1952.

21. Vogel Hermann, Dr. rer. pol.

geb. 1919

Er wuchs in Höngg auf, und sein Interesse für die Ortsgeschichte führte ihn 1956 in die OKH, der er von 1959 an als Protokollführer diente, bis die Belastungen seines Berufes als Sekretär der Schweiz. Vereinigung für Gewässerschutz ihn 1968 zum Rücktritt zwangen; er wohnt Kürbergstr. 19.

22. Vonrufs Hans

geb. 1923

Im Vorstand des VV wurde er 1957 Beisitzer und 1958 technischer Leiter; der OKH trat er 1963 bei. Schon 1965 führte ihn sein Beruf als Litograph nach Luzern, was ihn zwang, die Arbeit in beiden Gremien aufzugeben. Eine Reihe von Zeichnungen alter Winkel in Höngg erinnert im Ortsmuseum an seine Tätigkeit.

23. Wehrli Heinrich, Dr. med.

1859—1931

Neben seiner Tätigkeit als Arzt in Zürich-Seefeld bewahrte er engen Kontakt zu Höngg, wo er aufgewachsen war und dessen Vergangenheit ihm am Herzen lag. Bei der Gründung der OKH wurde er daher als erster Präsident gewählt. Er baute die Organisation mit geschickter Hand auf und leitete sie bis zu seinem Tod. Beiträge aus seiner Tasche ermöglichten die Mitgliedschaft in grösseren historischen Organisationen ohne übermässige Belastung der zunächst schwachen Kasse. Nach seinem Tod schenkte seine Witwe der OKH Fr. 500.—, die den Grundstock bildeten für ein Sparkapital.

5. Kapitel

Die Finanzen

Wer ein Museum aufbauen oder eine Schriftenreihe herausgeben will, braucht dazu nicht nur die Arbeitskraft von Mitarbeitern, sondern notwendig auch Geld. Bei der Gründung der OKH wurde denn auch sofort ein Kredit aus der Kasse des VV eingeräumt. 1) Der Betrag war mit Fr. 50.— äusserst bescheiden, auch bei Berücksichtigung der seitherigen Geldentwertung. Kein Wunder, dass der Kredit überschritten wurde: Die Ausgaben des ersten Betriebsjahres betragen Fr. 75.80 und wurden direkt aus der Kasse des VV beglichen. Schon 1926 wurde aber eine separate Kasse eröffnet und aus der Kasse des VV mit zunächst Fr. 100.— jährlich gespiessen, ab 1928 Fr. 200.—, ab 1932 Fr. 300.—. Der Beitrag des VV war während etwa 20 bis 30 Jahren die Haupteinnahme der OKH. Aus Geschenken und aus dem Verkauf der «Mitteilungen» kamen meist nur relativ kleine Beträge hinzu. Die öffentliche Hand leistete 1926 einen Beitrag von Fr. 100.— an die Ausgrabungen, dann nichts mehr bis 1950 und auch seither nur unregelmässige Beiträge — so wertvoll sie auch im Einzelfall waren. Das erste grössere Geschenk war die Zahlung von Fr. 500.— aus dem Nachlass des ersten Präsidenten, Dr. Wehrli, im Jahre 1932; dieser Betrag wurde auf einem Sparheft angelegt, und seither figurieren unter den Einnahmen stets auch Zinsen vom Kapital. Wenn der VV in den Genuss eines Legates kam, überliess er in der Regel der OKH einen Anteil. Das Vermögen überschritt 1936 erstmals die Grenze von Fr. 1000.— und wuchs seither regelmässig an: 1950 über Fr. 2000.—, 1970 über Fr. 3000.—, 1972 Fr. 4000.—, 1973 Fr. 5000.—, 1974 Fr. 6000.—. Die Ausgaben erreichten erstmals 1951 einen Betrag von mehr als Fr. 1000.—, schwankten aber auch seither je nach den einzelnen Unternehmungen sehr stark. Neben der Barkasse und dem Sparheft wurde 1956 zur Erleichterung des Zahlungsverkehrs ein Postcheckkonto eingerichtet. 2)

Seit 1964 gewährt die Zunft Höngg regelmässig Beiträge und seit 1965 auch der Quartierverein; diese Unterstützungen wurden 1973 auf je Fr. 500.— erhöht, ebenso wie auch die Leistung aus der VV-Kasse. Neben den direkten Einkünften aus ihrer Tätigkeit, vor allem aus dem Verkauf von «Mitteilungen», wird die OKH also heute von drei Säulen getragen, so dass sich auch von dieser Seite her die Frage nach neuen Organisationsformen stellt. Die Revisoren des VV prüfen alljährlich die Rechnung der OKH, und die Hauptversammlung des VV erteilt ihren Segen dazu, in der Regel stillschweigend.

6. Kapitel

Ausblick

Bei der Schaffung der OKH dachte begreiflicherweise niemand sofort an eine formgerechte juristische Struktur. Wichtig war zunächst der effektive Aufbau einer funktionstüchtigen Organisation. War diese zu Beginn ganz eindeutig ein Organ des VV, so lockerten sich dann ja im Laufe der Zeit die Bindungen (s. S. 13). Nach zwanzigjähriger Tätigkeit fühlte sich die OKH als «ein selbständiges Gebilde» 1). Die «Konstituierung als selbständiger Verein» blieb aber eine vage Idee für eine unbestimmte Zukunft. Die finanzielle Unterstützung der OKH durch den VV blieb dauerhaft und wurde kaum je ernstlich in Frage gestellt 2), trotz veränderter Zielsetzung des VV seit der Eingemeindung von 1934. Die neuen «Götti» der OKH, Zunft und Quartierverein, verlangen nie formelles Mitspracherecht als Entgelt für ihre Unterstützung. Trotzdem kam der Gedanke einer unabhängigen Organisation nie ganz zur Ruhe und tauchte gesprächsweise immer wieder auf. Die dauernde rechtliche Sicherung des Museumsgutes blieb ein ungelöstes Problem. Die OKH wurde mit ihrem Anwachsen auf 9 Mitglieder ein schwerfälliges Gebilde — blieb aber für die praktische Lösung ihrer Aufgaben immer noch zu klein. Eine wirksame Verkaufsorganisation für die «Mitteilungen» drängte sich immer mehr auf, je kostspieliger deren Publikation wurde. Historisch interessierten Hönggern sollte die Möglichkeit geboten werden, die OKH direkt zu unterstützen, auch ohne Mitgliedschaft im VV. Alle diese Probleme wurden im Hinblick auf das 50-Jahr-Jubiläum der OKH eingehend diskutiert. 3)

1) Protokoll VV, Vorstandssitzung vom 6. 5. 1945: «Die Stellung unserer ortsgeschichtlichen Kommission». Herr Stahel als Mitglied der OKH ist eingeladen und vertritt die Meinung, «dass die Ortsgeschichtliche Kommission ein selbständiges Gebilde sei... Der Präsident [Dr. Heinrich Rutschmann] ist der Meinung, dass in der heutigen Form die Ortsgeschichtliche Kommission einen Teil des Verschönerungsvereins bilde, mit separat ausgeschiedenem Vermögen, ... Sollte sich der VV auflösen oder mit [dem Verschönerungsverein] der Stadt Zürich fusionieren, so wäre in diesem Moment über das Vermögen der OK ein Abkommen zu treffen, wie zum Beispiel Konstituierung als selbständiger Verein.»

2) Protokoll OKH, Sitzung vom 22. 2. 1947: «Der Präsident VVH hat bekanntgegeben, dass VVZ [VV der Stadt Zürich, der den VV Höngg subventioniert] reklamiert wegen Subventionen an die OGK» (gleich OKH). Weitere Angaben hiezu sind nicht zu finden; die Reklamation blieb offenbar Episode.

3) Die OKH beschloss am 30. 1. 1974 mit Zweidrittelmehrheit, den Gedanken der Vereinsgründung wieder aufzugreifen. Am 22. 5. 1974 setzten sich der Vorstand des VV und die OKH zu einer eingehenden Aussprache zusammen. Für die sich abzeichnende Lösung wurden Entwürfe aufgestellt, in beiden Gremien behandelt, zur «Differenzenbereinigung» immer wieder hin und her gereicht, bis das juristische Gebilde klare Formen angenommen hatte. Die abschliessenden Beschlüsse erfolgten im Vorstand des VV am 27. 1. 1975 und in der OKH am 29. 1. 1975.

(Fortsetzung folgt)

Trachtengruppe Hönng

(Eing.) Die Trachtengruppe Hönng führt am Samstag, dem 17. Januar, im Restaurant Mühlehalde ihren bereits zur Tradition gewordenen, alle 2 Jahre stattfindenden Familien- und Heimatabend durch. Damit unsere Hönnger doch einigermaßen eine Ahnung von Wesen und Wirken der Trachtengruppe erhalten, möchte ich hier einiges aus ihrer Geschichte erzählen:

Die Trachtengruppe wurde bereits im Jahre 1932, zu einer Zeit, da das Trachtenwesen in der ganzen Schweiz seinen Anfang und Aufschwung nahm, gegründet. Die erste Aufgabe der 18 Frauen, die ihren Willen bekundet hatten, in einer Trachtengruppe mitzuwirken, bestand darin, die neue Tracht anzufertigen. Dies wurde an gemeinsamen Nachmittagen, unter der kundigen Leitung einer Schneiderin, bewerkstelligt. Man kann sich vorstellen, mit welch stolzem Gefühl die neuen Trachten zum erstenmal getragen wurden.

Da man nun ein gemeinsames Kleid hatte, musste man auch eine gemeinsame Aufgabe haben. Diese fand man im Singen einfacher Volkslieder. Anfänglich konnte Herr Bühler, Musiker in Hönng, für die Aufgabe des Dirigierens gewonnen werden. Später fand man in Fräulein Mina Beerli, der nachherigen Frau Sommer, eine tatkräftige und umsichtige Dirigentin, die später auch als Präsidentin wirkte.

Sobald die Schweizerische Trachtenvereinigung, hauptsächlich die rührige Sekretärin Frl. Louise Witzig, die alten Volkstänze aus den Archiven und Museen auszugraben begann, und die ersten Noten und Beschreibungen herausgegeben wurden, begann man in Hönng zu tanzen — auch wieder unter der Leitung von Frl. Beerli. Die Hönnger Trachtenfrauen fanden bald grosse Freude daran, ihre Heimatverbundenheit auf eine neue Art auszudrücken.

Aber Gesang und Volkstanz allein füllen das Leben einer Trachtengruppe noch lange nicht aus. Man wollte auch für Bildung und Kultur etwas unternehmen. So organisierte man Reisen mit Besichtigungen alter Kulturgüter, besuchte Handwebereien, -töpfereien, nahm an Backkursen teil, organisierte Vorträge über angestammte, bäuerliche Wohnkultur. Oft wurde man auch eingeladen bei Vortragsabenden zur Umrahmung einige Lieder und Tänze aufzuführen. Man half Bäuerinnentagungen und Diskussionsstunden durchzuführen. Kurzum, das Leben der Trachtengruppe bestand nicht nur davon, Volksbelustigung zu sein und Feste zu feiern.

Ein grosses Fest muss ich allerdings erwähnen. Das Schweiz. Trachtenfest an der Landesausstellung 1939. Da war unsere Gruppe am Umzug sowie am grossen Festspiel mit Freude beteiligt. Galt es doch, dem ganzen Volk Einsicht in unsere Volksbräuche zu geben, die man teilweise beinahe vergessen hatte.

Dann kamen die Kriegsjahre. Für alle eine Zeit der Bewährung und des ganzen Einsatzes. Unsere Trachtenfrauen mussten grosse Mehrarbeit leisten, da ihre Männer immer wieder in den Aktiv-

Zeichen am Weg

Zukunft — damit haben wir uns alle auseinanderzusetzen, und das nicht nur rund um den Jahreswechsel. Beim Stichwort «Zukunft» stellen sich in unseren Gedanken Bilder ein: Unberührtes Land, Feld der Möglichkeiten, Chance. Vielleicht schwingt aber auch, in dem was wir heute über die Zukunft denken und sagen, die Satzmelodie der Frage obenauf. Geht der Weg in eine goldene oder in eine graue Zukunft? Gewisse Engpässe in der Gegenwart wirken wie ein Signal, auf das hin uns Menschen Unbehagen, ja sogar Angst überfällt. Arbeitslosigkeit, Krankheit, Versagen, das sind Signalworte, bei deren Klang sich im Blick auf unsere Zukunft eine Last auf unsere Herzen legen kann.

Unsere Zukunft — die grosse Unbekannte. Wer in die Zukunft hineingehen will, braucht Hoffnung und Halt. Ein junger Mensch, der noch keine Lehrstelle gefunden hat, überrascht mich mit den Worten: «Gott hat seine Hand auf meine Zukunft gelegt, so kann in meinem Leben nichts ungewiss oder zufällig sein.» Diesem Menschen ist aufgegangen, dass seine Zukunft etwas mit Gott zu tun hat. «Er hat uns eine Zukunft gegeben, der wir entgegengehen können.» «Meine Zeit steht in seinen Händen.» Wer so mit Gottes Wirklichkeit rechnen kann, der hat Hoffnung und Halt im Blick auf die Zukunft.

Damit ist aber kein Mensch die persönliche Verantwortung für seine Zukunft los. Gott führt und bewahrt, aber er will keine Marionetten um sich. Er will Menschen, die sich zur Verantwortung rufen lassen. Menschen, die planen, abwägen und entscheiden. Gottes Hand lässt den Menschen den Spielraum für eine eigene Verantwortung und Entscheidung. Jedoch werden wir heute, da wir uns bewusst geworden sind, wie der Mensch sich im Planungsseifer verrennen kann, neu nach Gottes Willen, nach seinen Massstäben und Zielen fragen für die Gestaltung unserer Zukunft und die Zukunft der Welt.

Keiner muss allein sein, wenn ihn die Angst vor der Zukunft überfällt. Gott gibt uns Zukunft. Sein Ziel mit den Menschen heisst Ankunft und Erfüllung.

H. Bolleter

dienst einzurücken hatten. In schöner Gemeinschaft und Freundschaft halfen sie einander aus, sei es auf dem Hof oder im Haushalt. Trotz aller Dunkelheit und Strenge vergass man aber nicht, im Kriegswinter 1942/43 in einfachem, würdigem Rahmen und mit grosser Freude das 10jährige Bestehen der Gruppe zu feiern.

Aber auch nach dem Krieg, als die Leute sich von dem grossen Schrecken zu erholen begannen, legte sich die Trachtengruppe nicht zur Ruhe. Auch jetzt ersah sie es als eine Aufgabe, den Alten und Gebrechlichen in der Gemeinde hie und da eine Freude zu bereiten. So wurde regelmässig in den Altersheimen Hauserstiftung und Sunneschy, später auch im Bombach und in der Waid an Abenden oder Nachmittagen zur Freude der Insassen gesungen. Auch wurden, wenn man irgendwo eine bedürftige Familie wusste, Patenkinderaktionen durchgeführt. Sammlungen zu gunsten von Kinderheimen oder Hilfsaktionen werden regelmässig an den Weihnachtsfeiern durchgeführt. Eine wichtige, persönliche Aufgabe ist uns auch immer das Mitwirken (jedes 2. Jahr) am 1. August und das Bettenschieben im Krankenhaus Bombach. Auch der Talerverkauf des Heimatschutzes wird jedes Jahr von uns organisiert.

Es ist nicht unbedingt einfach, in Zeiten der «Hochkonjunktur» an den alten, überlieferten Werten festzuhalten, es ist auch nicht immer leicht, die Massstäbe beizubehalten, die wir für uns gesetzt haben, und wir hatten in den letzten Jahren oft Schwierigkeiten, genügend Leute, die Freude an unserer Sache haben, zum Mitmachen zu gewinnen, und so möchten wir einmal an die Öffentlichkeit treten, mit der Aufforderung, sich an unserem Abend einen Eindruck von uns zu holen. Wer weiss, vielleicht findet das eine oder andere den Weg zu uns!

TV Hönng Hallenhandball

B-Junioren

KTV Dietikon 1 — TV Hönng 5 : 21 (2 : 8) Spieler: W. Moser, A. Imhof, C. Jaquenod (1), A. Strähle (5), R. Gomez, E. Haag, R. Fässler (1), S. Piatti (5), R. Müllhaupt (7), H. P. Stocker, N. Huggenberger (2).

Die Hönnger gingen konzentriert an die Aufgabe heran und zeigten vor allem in der Abwehr eine Ansprechende Leistung. Die beiden Hönnger Torhüter mussten nur bei 15 Schüssen eingreifen. Der TVH konnte aus den verschiedensten Positionen Tore erzielen. Die harte Gangart, die der Gegner einschlug konnte unsere Spieler nicht beunruhigen. In der 2. Halbzeit setzten sie sogar noch zu und man sah, dass die Hönnger B-Junioren mit viel Einsatz den Gegner bezwingen wollten. Dietikon sah die Möglichkeit mit einem Sieg noch Gruppensieger zu werden bald entschwinden. Den Hönngern genügt jetzt 1 Punkt aus den verbleibenden 3 Spielen um den Gruppensieg zu erringen.

C-Junioren

TVH 3 — KTV Albisrieden 23 : 10 (13 : 5) RFZ

A-Junioren-Inter.

TV Hönng — ZMC Amicitia 13 : 21 (6 : 9) TVH: Toller, Führ(3), Pohle (6), Suter, Jaquenod, Koller (1), Rüegg (2), Bamert (1), Memmishofer, Strähle.

Nach dem guten Spiel gegen GC traten die Junioren des TV Hönng zum letzten Vorrundenspiel gegen den Zürcher Mittelschulclub an. Der TV Hönng übernahm schon nach kurzer Spieldauer die Führung, musste diese aber im Verlaufe der ausgeglichenen ersten Halbzeit wieder an die Gäste abgeben. Nach dem Seitenwechsel klappte das Hönnger Spiel einmal mehr nicht, so dass sich der Gegner mühelos absetzen konnte. Als sich die Hönnger gegen Spielende wieder auf-fangen konnten, war es aber bereits für eine Wende zu spät. Mit zwei Punkten aus 6 Spielen liegen die Junioren des TV Hönng auf dem un-bequemen zweitletzten Platz.

H. T.

Mit Hundeschlitten über den Jura

Ein ungewöhnlicher Posttransport von Genf Plainpalais in die Basler Muba:

Am Dienstag erreichte eine Gruppe von drei Männern und 21 Husky-Schlittenhunden das «Trail Club of Europe» Saignelégier, den fünften von insgesamt acht Etappenorten auf der Fahrt von Genf nach Basel. Diese Reise mit dem in unseren Breitengraden nicht gerade alltäglichen Transportmittel, dem Hundeschlitten, wird als Auftakt der vom 22. bis 30. Mai 1976 dauernden Ausstellung «Das Tier und wir» in der Muba Basel durchgeführt. Der Tross legt die Strecke in einer Zeit zwischen vier und acht Tagen zurück. Die Grössenordnung der täglichen Strecke ist abhängig vom Zustand der Zugtiere.

Die «Mushers» — so werden die Gespannführer genannt — und ihre Hundemeute verbringen dabei die Nächte nicht etwa in Hotels oder Hundehütten, sondern biwakieren im Freien. Gefahren wird von der Morgen- bis zur Abenddämmerung; und wenn die Hunde von der trotz intensivem Training recht grossen Anstrengung nicht allzu müde sind, ist ihr abendliches Geheule weithin hörbar. Die sibirischen Huskys, die um die Jahr-

Die Ortsgeschichtliche Kommission dankt — und bettelt weiter

GS Das zu Ende gegangene Jahr 1975 hat bekanntlich den Titel getragen «Europäisches Jahr für Denkmalpflege und Heimatschutz». Für uns Hönnger ergab sich als lokales Ziel die Schaffung eines neuen Ortsmuseums im ehrwürdigen Bauernhaus zum «Kranz». Zufällig fiel dieses Projekt zusammen mit dem 50jährigen Jubiläum der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Hönng. Die Leser dieses Blattes sind wiederholt über das Projekt orientiert worden; es seien hier nur die vier letzten Artikel in Erinnerung gerufen:

- 25. 9. 1975 «Baubeginn beim Haus zum Kranz»
- 16. 10. 1975 «Tonbildschau überHönng einst und jetzt am Hönnger Wümmetfäsch»
- 30. 10. 1975 «Nachlese der Ortsgeschichtlichen Kommission zum Wümmetfäsch»
- 6. 11. 1975 «Grosse Ziele erfordern grosse Mittel».

Reklame heisst bekanntlich «immer wieder rufen» — und Reklame muss nicht nur für kaufmännische Interessen getrieben werden, sondern auch für ideelle Ziele. Wie früher schon berichtet wurde, muss die Ortsgeschichtliche Kommission mit erheblichen Ausgaben rechnen, wenn sie in dem von der Stadt mustergültig renovierten Haus zum «Kranz» ein entsprechend hübsch eingerichtetes Museum gestalten will. Es gibt daher keinen anderen Weg, als immer und immer wieder um Gaben zu bitten. So wurden denn Ende November 1975 an rund 800 ausgesuchte Adressen Werbebriefe versandt — mit beigelegtem Einzahlungsschein und Anmeldekarte für Gönner und Mitarbeiter; entsprechende Anmeldeformulare sind auch in diesem Blatt wiederholt abgedruckt worden.

Der Jahreswechsel mahnt zur Zwischenbilanz und deren Ergebnis soll allen interessierten Lesern vorgelegt werden. Sachkundige sagten uns, eine Reaktion von 10 % der Angesprochenen sei bei einer derartigen Aktion ein sehr schönes Resultat. Effektiv haben wir bis Ende Jahr 94 Antworten erhalten, somit mehr, als zu erwarten war! Dies zeigt uns, dass recht viele Hönnger Sinn und Verständnis haben für die Erinnerung an die lokale Vergangenheit. Es sind uns 55 einmalige Spenden zugekommen im Gesamtbetrag von Fr. 5710.— (6 Spenden à 5.—, 13 à 10.—, 18 à 20.— usw. — auch je eine à 1000.— und à 2000.—!). Es ist uns nicht möglich, jedem Spender einen Dankbrief zu schreiben, weshalb dieser allgemeine Dank genügen muss: Für alle Spenden, die kleinen und die grossen, danken wir



hundertwende erstmals durch einen russischen Händler nach Alaska gelangten und heute hauptsächlich dort gezüchtet werden, sind ausgesprochene Gruppentiere. Deshalb eignen sie sich sehr schlecht für die Einzelhaltung als Haustier. Ausserdem hat der Husky einen sehr starken Bewegungsdrang, dem er beim Schlittenziehen Genüge leisten kann.

Kunsthaus Zürich

Eröffnungstag für Behinderte

Das Kunsthaus Zürich wird Ende Februar/Anfang März den Erweiterungsbau eröffnen können. Aus diesem Anlass sind verschiedene Eröffnungen vorgesehen; so ist am 3. März ein Tag für körperlich Behinderte reserviert. Es ist geplant, die Eingeladenen durch die Gebäulichkeiten (alte und neue) zu führen und dabei die Sammlung und die Wechselausstellungen zu zeigen. Ferner wird über die weiteren Pläne des Kunsthhauses orientiert. Den Behinderten soll gezeigt werden, dass sie auch in Zukunft auf Hilfe beim Personal des Kunsthhauses rechnen können bei ihrem Besuch.

Aus Anlass dieser Eröffnung wird auch ein Invalidenausweis geschaffen, damit IV-Rentenbezüger und Jugendliche Behinderte in Zukunft das

recht herzlich und wir freuen uns über dieses schöne Ergebnis unserer Bemühungen.

Nebst den einmaligen Spenden seien die Mitarbeiter- und Gönner-Meldungen nicht vergessen; es sind deren 39 eingegangen. Wenn der Aufbau der neuen Organisation mit Mitarbeiter- und Gönnerkreis im Frühling 1975 begonnen wurde und dabei die vage Hoffnung bestand, es sollten doch auf Anhieb mindestens hundert Hönnger für dieses Ziel zu gewinnen sein, so ist diese Zahl nach kaum einem Jahr schon nahezu erreicht: 19 Mitarbeiter wollen unsere Arbeit fördern, 78 Gönner versprochen uns jährliche Gaben von Fr. 3290.—, 97 Personen sind somit bisher in unserer Kartei verzeichnet. Dürfen wir wohl wünschen, dass im neuen Jahr bald einmal die wenigen noch nötigen Gönner-Meldungen einge- hen, um die runde Zahl hundert zu erreichen? Auch diese Zahl wird uns freilich nicht vor sorgsamem Rechnen bewahren können, denn der künftige Betrieb des Museums wird uns laufend erhebliche Kosten bringen. Wohl stellt uns die Stadt das Gebäude gratis zur Verfügung — aber Heizung, Beleuchtung und Reinigung müssen von uns besorgt werden. Die Kosten hiefür kann niemand zuverlässig schätzen; die Prognosen lauten «vielleicht etwa Fr. 5000.— bis 10 000.— pro Jahr». Sollte die grössere Zahl stimmen, so würden uns die Gaben unserer Gönner nur einen Drittel finanzieren. Der Eintritt im Ortsmuseum wird frei sein und die milden Gaben der Besucher sind eine unsichere Basis für feste Ausgaben. Vergleichsweise seien die Erfahrungen unserer Nachbarn in Altstetten genannt: Nach der Eröffnung des neuen Ortsmuseums im Herbst 1973 haben innert einem Jahr rund 3000 Personen das Haus besucht und im Durchschnitt einen Franken ins Kässeli gelegt. Wie wird das bei uns in Hönng sein?

Die Bauarbeiten schreiten rüstig voran, wenn auch natürlich nicht im Tempo eines Neubaus, muss doch sehr behutsam vorgegangen werden, um möglichst viel von der alten Substanz zu erhalten. Erst mit dem Fortgang der Arbeiten stellen sich immer wieder neue Fragen, die bestimmend sind für die weiteren Arbeiten. Der Zeitpunkt der Fertigstellung lässt sich daher noch nicht abschätzen. Die Leser dieses Blattes werden rechtzeitig orientiert. Bis dahin: Recht herzlichen Dank für alle bisherigen Gaben. Wenn der eine oder andere Leser dieses Berichtes daran erinnert wird, dass er eigentlich auch die Absicht hatte, sein Scherflein beizusteuern: Wir nehmen sehr gern weitere Gaben an und wir sind sehr froh, wenn sich weitere Gönner für jährliche Beiträge von mindestens Fr. 20.— bei uns melden!

Kunsthaus gratis besuchen können. Für den Bezug dieses Ausweises sind erforderlich: IV-Verfügung oder die 2 letzten Postabschnitte, Photo, Personalausweis (Identitätskarte usw.). (Anmeldeformulare sind an der Kasse des Kunsthhauses ab Ende Februar erhältlich.)

Anmeldungen für die Teilnahme an der Eröffnung sollten aus organisatorischen Gründen bis Mitte Januar schriftlich erfolgen. Für Abholdienst usw. würde allenfalls gesorgt, jedoch sind unsere Möglichkeiten diesbezüglich beschränkt. Es ist zu hoffen, dass recht viele von der Einladung zur Eröffnung des Neubaus Gebrauch machen und auch an einem Invalidenausweis für Gratis-Eintritt ins Kunsthhaus Interesse zeigen.

Zürcher Index der Konsumentenpreise im Dezember 1975

Der vom Statistischen Amt der Stadt Zürich auf der Basis September 1966 = 100 berechnete Zürcher Index der Konsumentenpreise ging vom November (Indexstand 165,1 Punkte) bis Dezember 1975 um 0,3 Punkte oder 0,2 Prozent auf 164,8 Punkte zurück. Im Vergleich zum Indexstand im Dezember 1974 von 159,8 Punkten ergab sich dagegen eine Erhöhung um 3,1 Prozent. Es ist dies die kleinste Jahresteuerrate, die je im Dezember seit 1969 — damals betrug sie 2,3 Prozent — verzeichnet wurde. Im Dezember 1974 betrug die Jahresteuerrate noch 8,0 Prozent und im Vormonat, November 1975, 3,4 Prozent. Die Indexrückbildung im Berichtsmonat ist auf eine deutliche Abschwächung der Gruppenindexziffer Heizung und Beleuchtung zurückzuführen, deren Auswirkung auf den Totalindex durch mässige Steigerungen der Teilindexziffern Bekleidung und Nahrungsmittel etwas abgebrems-t wurde.

Sind Sie fit?

Seit der Lancierung des Fitnesstests vor 8 Monaten sind bereits in 22 Ortschaften unseres Landes die vom SLL und der Vita-Lebensversicherung konzipierten Fitnesstestanlagen gebaut und in Betrieb genommen worden. Dieser Boom überrascht selbst Fachleute.

Fitnesstest-Anlagen können Vita-Parcours oder Gemein-desportanlagen mit minimalem Aufwand angegliedert werden und geben eine wissenschaftlich fundierte Auskunft über den Stand der Fitness. Vorausgesetzt natürlich, dass man die drei Testübungen für Kraft, Beweglichkeit und Ausdauer auch wirklich absolviert. Die Fitnesstest-Anlage im Kreis 10: Käferberg.

Höngger Weihnachtsmarken

UMTAUSCH der vollen Karten gegen
Preisgutschein vom 6. bis 10. Januar in allen beteiligten
Geschäften (siehe Kartenrückseite).

NUR ZÖPFE können direkt mit einer vollen Karte
bezogen werden vom 8. bis 17. Januar bei
Bäckerei Steiner und Drogerie Bläsi.

DIE PREISAUSGABE findet statt am 22. Januar
im Kino Zentrum.

Restaurant
Untere Mühlehalde
8049 Zürich
Winzerstrasse 2
Telefon 56 71 23

empfiehlt

Entrecôte mit Kräuterbutter 200 g
Schweinskoteletts 200 g
Schweinssteak mit Kräuterbutter 200 g
und jeweils jeden Samstag
Pot-au-Feu und hausgemachte Fleischchühchli
Inauen Josef, Metzger

Texte Werbung / Grafik / Foto / Druck —
la Qualität, attraktiv, verkaufsfördernde Ideen
durch unser erfahrenes Team. 8049 Zch, Postf. 163

Wir sind dankbar, wenn Sie
Redaktions- und Inseraten-
schluss vom **Dienstagmittag**
12 Uhr als äussersten Termin
betrachten — also bitte eher
früher: am Montag. Vielen Dank.

Verlag «Der Höngger»



R. Foieni
Telefon
562964
Auch abends

Reinigungs-
Geschäft
Ackerstein-
strasse 201
8049 Zürich

Reinigung von Glas,
Wohnungen
Böden, Teppichen
Frühjahrs-Reinigungen
Prompte und
sorgfältige Arbeit

Wer hat einen defekten Fernseher?

Junges, seriöses Fach-
team repariert jede Marke
sicher und gewissenhaft
an Ort oder in eigener
Werkstatt innert max. 2
Tagen.

Telefon 46 95 45 oder
46 59 22
von 8—21 Uhr

TV-Service
Gebrüder Marty

Gesucht
Mütter mit 1 bis 2 Kindern
zum
abwechselnden
Hüten

1 bis 2 Tage pro Woche.
Alter bis 2 Jahre.

Telefon 44 60 59
Rayon Wipkingen bis
Meierhofplatz

Bündner Oberland
2 neuerstellte
**3-Zimmer-
Ferienwohnungen**

für je 4 bis 5 Personen
und gedecktem Auto-
abstellplatz zu vermieten.
Ideales Ski- und
Wandergebiet

Telefon 01/32 08 30,
ab 19.00 Uhr
056/22 41 80

Reform- und Diätprodukte

Biotta-Gemüse
Bio-Früchte
Holle-Brote

Sunn-Ei
Aryana-Brote

hauser

DROGERIE + LEBENSMITTEL
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30

Ref. Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen

Die stimmberechtigten Frauen und
Männer der reformierten Kirch-
gemeinde Höngg-Oberengstringen
werden eingeladen zu einer

ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung

auf Donnerstag, den 15. Januar 1976,
20.15 Uhr in das Gemeindehaus
Oberengstringen (unterhalb des
Gemeindehauses)

Traktandum:

Aufteilung der bestehenden Kirch-
gemeinde Höngg-Oberengstringen in
die zwei selbständigen Kirchgemein-
den Zürich-Höngg und Obereng-
stringen.

Die Weisung wird den Stimm-
berechtigten (bei Familien 1 Exem-
plar) zugestellt. Zusätzliche Exemplare
können bezogen werden bei den
Gemeindehelfern E. Aerne.
Am Wettingertobel 38, Dienstag bis
Freitag 8—9 Uhr, und B. Obi, Zürcher-
strasse 125, Oberengstringen, Montag
bis Freitag, 8—9 Uhr.

Stimmberechtigt sind alle in der
Gemeinde Höngg-Oberengstringen
wohnhaften Schweizer Bürgerinnen
und Bürger, die der evangelisch-
reformierten Landeskirche angehören,
das 20. Altersjahr zurückgelegt haben
und im Aktivbürgerrecht nicht ein-
gestellt sind.

Das Stimmregister kann im Quartier-
büro Höngg und in der Gemeinderats-
kanzlei Oberengstringen zu den
Schalterstunden eingesehen werden.

Zur Teilnahme als Gäste sind auch
die ausländischen Gemeindeglieder
und die konfirmierten Jugendlichen
der Kirchgemeinde freundlich einge-
laden. Für sie bleibt der hintere Teil
des Saales reserviert.

Zürich, 5. Januar 1976
Die Kirchenpflege

Einladung

zur 82. Hauptversammlung auf
Mittwoch, den 4. Februar 1976,
20.00 Uhr ins Restaurant Jägerhaus
Waidberg.

Traktanden:

1. Wahl der Stimmentzähler
2. Protokoll der Hauptversammlung
vom 7. März 1975
3. Jahresberichte
3.1 der Präsidentin
3.2 der KMM-Rechnungsführerin
- 4.1 Rechnungsabnahmen
4.1.1 Verein
4.1.2 Fonds
4.1.3 Krankenmobiliemagazin
- 4.2 Revisorenbericht
5. Festsetzung der Jahresbeiträge
1976
6. Voranschläge 1976
6.1 Verein
6.2 Krankenmobiliemagazin
7. Wahlen
7.1 Vorstandsmitglieder
7.2 Präsident
7.3 Samariterlehrer
7.4 Revisoren
8. Ehrungen und Ernennungen
9. Arbeitsprogramm 1976
10. Anträge
10.1 Statutenänderung
(Antrag des Vorstandes)
11. Verschiedenes

Anträge sind bis spätestens
13. Januar 1976 schriftlich dem Vor-
stand einzureichen.

Wir freuen uns, an der Hauptversamm-
lung möglichst viele Ehren-, Frei-,
Aktiv- und Passivmitglieder begrüßen
zu können.

Samariterverein Zürich-Höngg
Der Vorstand

Garage Bombach AG Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398—400
(Frankental)

Offizielle
Vertretungen

Buick
Pontiac
Opel

- Reparaturen und Service
(durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch.
Sie werden überrascht sein.

56 98 60

Haben Sie

Kleider- probleme?

Sind Sie auch schon von Geschäft zu Geschäft
gelaufen — und als Sie endlich ein hübsches
Kleid gefunden hatten, so fehlte bestimmt Ihre
Grösse, die Ärmel, oder es war zu kurz.
Jetzt lohnt sich ein Besuch in meinem Atelier.
Ich arbeite für Sie kurzfristig chice Kleider,
Mäntel, Hosenanzüge und Abendroben
aus meinem riesigen Stoffangebot, mit inter-
nationalen Nouveautés der Haute Couture.
Ich freue mich auf Ihren Besuch mit vorheriger
tel. Anmeldung 01 / 56 03 87.

Mode Studio
Margrit Laubi

Widumweg 5
Tram 13, Haltestelle Wartau
Jeden Mittwoch geschlossen

TOYOTA
Verkauf
TOYOTA
Tausch
TOYOTA
Leasing
TOYOTA
überall

GARAGE LETTEN
L. & K. JUNG, ZÜRICH 10

Wasserwerkstrasse 98, vis à vis BH Letten
Telefon 26 77 71

Werbung Grafik / Foto / Text / Druck —
marktbewusster, erfolgreicher mit unserem
erfahrenen Team . . . 8049 Zürich, Postfach 163

Blitzaktion!

jetzt Heizkesselauswechslung,
Reparaturen in einem Tag



WÄRMEBAU AG

Ölfeuerungen
Zentralheizungen
8104 Weiningen ZH
Telefon 01 / 79 08 70

Gigantischer Lagerverkauf von Spannteppichen ab Rollen



Der Schweiz grösster Rabattverkauf seiner Art auf 1800 qm Verkaufsfläche / entspricht ca. Grösse Paradeplatz in Zürich

Infolge Baurestriktionen werden ca. 30 000 qm Schweizer Qualitätsmarken-Teppiche, vollsynthetisch, pflegeleicht, nicht eingehend, äusserst strapazierfähig, in Original-
breiten von 200, 366, 400, 420 und 500 cm, sowie wertvolle Orient- und Berberteppiche im Gesamtwert von über 2 Millionen Franken abgegeben. Preisbeispiele:

Nylsuisse	400 cm breit Fr. 39.—	jetzt Fr. 16.—/qm
Acryl	400 cm breit Fr. 49.—	jetzt Fr. 23.—/qm
Acryl	400 cm breit Fr. 59.—	jetzt Fr. 29.—/qm
Wolle la	400 cm breit Fr. 79.—	jetzt Fr. 32.50/qm
Nadelfilz	200 cm breit Fr. 25.—	jetzt Fr. 6.90/qm

Auf Wunsch werden die Teppiche von unseren Spezialisten verlegt.
Gratis! Spezialmesser oder eine Rolle Doppelklebeband.

Orient-Teppich-Riesenlager ab sofort 50 % Rabatt

Ebenfalls beliefern wir mit Höchststrabatten Bauherren, Architekten, Hoteliers, Teppichgeschäfte und Private. Profitieren auch Sie von diesen ungewöhnlichen Preisen.

ROKA GmbH, Regensdorf ZH, Feldblumenstrasse 180 (Industriezone beim Kieswerk)

Geöffnet täglich durchgehend von 9.00 bis 18.30 Uhr. Donnerstag Abendverkauf bis 21.00 Uhr, Samstag bis 16.00 Uhr. Tel. (01) 840 34 40. Parkplätze vorhanden.

Teppichresten

Einige tausend Stücke zum Aussu-
chen. Fast jede Grösse vorhanden.
Aus Wolle, Acryl, Nylon u. Nylsuisse
ab Fr. 5.— per Stück.

OA508

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
Sonntag, 11. Januar 1976
Gottesdienste
10.00 Kirche: Pfr. Brunner. Kinderhort
11.00 Schulhaus Lachenzelg: Pfr. Brunner
20.00 Kirche: Pfr. Stokar. Thema: «Die Handschriftenfunde vom Toten Meer und ihre Botschaft». (Qumramtexte). Dias
Kollekte für die Schweiz. Anstalt für Epileptische, Zürich

Jugendgottesdienst (Kinderlehre) im Kirchgemeindehaus
9.00 für Schüler des 6. Schuljahres
10.00 für Schüler des 7. Schuljahres (Oberstufe)

Kindergottesdienst (Sonntagschule) im Schulhaus Imbisbühl, Kirchgemeindehaus und Hessengut.

Wochenveranstaltungen
Montag, 12. Januar 1976
16.30 in der Bullinger-Stube: Werktagskindergottesdienst
20.00 im Kirchgemeindehaus, grosser Saal: Vortrags- und Diskussionsabend. Thema: «Geborgenheit in der Partnerschaft». Referent: Pfr. Armin Grob, Beauftragter für Sexual-, Ehe- und Familienfragen.
Mittwoch, 14. Januar 1976
14.30 im Kirchgemeindesaal: Altersnachmittag
20.00 in der Lavater-Stube: Gruppe berufstätiger Frauen
Donnerstag, 15. Januar 1976
20.15 Kirchgemeindehaus Oberengstringen ausserord. Kirchgemeindeversamml.

Oberengstringen
Sonntag, 11. Januar 1976
Gottesdienst
10.00 Kirchgemeindehaus: Pfr. Lüssi. Predigtgespräch im Gottesdienst. Kinderhort
Kollekte für die Schweiz. Anstalt für Epileptische, Zürich

Jugendgottesdienst
9.00 im Kirchgemeindehaus

Kindergottesdienst
9.00 und 10.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen
9.00 im Schulhaus Gubrist und Hessengut für Kindergartenalter bis 2. Klasse.

Wochenveranstaltungen
Donnerstag, 15. Januar 1976
14.30 im Kirchgemeindehaus: «Club über 60»
20.15 im Kirchgemeindehaus: Ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung
Freitag, 16. Januar 1976
17.00 im Pavillon Lanzrain: Werktagskindergottesdienst.

Römisch-katholische Pfarrei Heilig Geist
Samstag, 10. Januar 1976
8.00 Legat für Eduard und Tabea Stampfli-Meyer
18.30 Beichtgelegenheit (Vikar)
19.15 Schülergottesdienst

Sonntag, 11. Januar 1976
Taufe des Herrn
7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)
7.30 Heilige Messe mit Predigt
9.15 Heilige Messe mit Predigt
11.00 Heilige Messe mit Predigt (Kinderhütendienst Club 1)
11.00 S. Messa in italiano nella sala sotto la chiesa
19.00 Hl. Messe mit Predigt
Montag, 12. Januar 1976
9.00 Legat für Karl und Waldburga Hug-Danuser und Angehörige
Samstag, 17. Januar 1976
8.00 Legat für Maria Chiodi, Geschwister und Angehörige
18.30 Beichtgelegenheit (Pfr. Jacober)
19.15 Heilige Vorabendmesse mit Predigt

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstr. 44
Sonntag, 11. Januar 1976
8.30 Predigt, H. Bolleter
Montag, 12. Januar 1976
20.00 in Wipkingen, 2. Kursabend: «Unsere Kinder und der liebe Gott».

Mittwoch, 14. Januar 1976
20.00 Bibelstunde

Elim-Kapelle Habsburgstrasse 17, Wipkingen
Sonntag, 11. Januar 1976
9.30 Predigt, H. Bolleter
Dienstag, 13. Januar 1976
14.30 Bibelnachmittag.

Vereinsnachrichten

Akkordeon-Orchester Höngg
Proben jeweils Montag, Schulhaus Bläsi B, Zimmer 2, 18.45—19.45 Aktive I / 20.00 bis 22.00 Uhr Aktive II.

Hauserstiftung Altersheim Höngg
Seit einigen Jahrzehnten besteht ein Altersheim mit rund 30 Plätzen, das in der Bevölkerung leider zu wenig bekannt ist. Anmeldungen, speziell von alten Hönggern, haben Aussicht auf relativ rasche Berücksichtigung. Es besteht keine Pflegemöglichkeit. Die Pensionspreise sind bescheiden (rund 800 Franken monatlich). Spenden und testamentarische Vergabungen für die bauliche Verbesserung des Heimes sind sehr willkommen. Adresse des Heimes: Hohenklingenstrasse 40.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute
Stiftung «Für das Alter». — Vermittlung für Kreis 10: Frl. M. Weinmann, Telefon 55 25 08, Dienstag bis Freitag, vormittags bis 9.00 Uhr.

Hauspflege Höngg
Unsere Quartierleiterin (Vermittlerin von Haushilfen) *Frau Susanne Tüscher-Gerber, Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich, Telefon 56 14 20, vormittags von 8 bis 9 Uhr.*

Handharmonika-Club Höngg
Proben jeden Mittwoch, Schulhaus Bläsi B, Zimmer 2. Junioren: 19.00—20.00 Uhr; Senioren 20.00—21.30 Uhr.

Musikverein «Eintracht» Höngg
Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.
Präsident: Albert Bräm, Telefon 44 73 90

Orchester OAVZ
Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kammerorchester. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 820 45 58.

Radfahrer-Verein Höngg
Donnerstag, 8. Januar 1976: Konditionstraining für jedermann: 20.00 Uhr, Turnhalle Imbisbühl.
Sonntag, 11. Januar 1976: Schwimmen (zählt zur Wintermeisterschaft): 8.00 Uhr, Hallenbad Altstetten, Dachslernstrasse.

Selbstverteidigungsclub Höngg
Training Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
Dojo Ackersteinstrasse 190
Auskunft Telefon 56 60 13

Judo
Jiu Jitsu
Aikido

Turnverein Handball
Samstag, 10. Januar 1976
3. Liga
20.00 TV Höngg 1 — LC Turicum Sihlhölzlihalle A

A-Inter-Junioren
Borba Luzern — TV Höngg Ausserregional

B-Junioren
17.00 HR TV Affoltern — TV Höngg 2 Freudenberg Ballon

C-Junioren
15.30 HC Dietikon 4 — TV Höngg 3 Urdorf

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Auch im neuen Jahr freuen wir uns auf regelmässigen Besuch unserer Kurse für **Turnen** und **Atemgymnastik**. Um neuen Interessenten den Start zu erleichtern, sind die ersten zwei Stunden gratis. Am besten spüren Sie den Gewinn, wenn Sie regelmässig mit dabei sind.

Helmel-Turnen
Höngg: Turnhalle des Riedhofschulhauses, am Montag, 20.00—21.15 Uhr, Turnhalle des Vogtstrain-Schulhauses, am Dienstag, 20.00—21.15 Uhr.
Oberengstringen: In der Turn- und Sporthalle «Brunewis», am Donnerstag, 19.00 bis 20.15 Uhr.

Helmel-Atemgymnastik
Höngg: Dienstag, 9.15—10.15 Uhr, und Donnerstag, 8.00—9.00 Uhr, in der Bullingerstube des Kirchgemeindehauses.
Auskunft: Frau G. Steiner, Telefon 56 22 74

Nachtdienst-Apotheken
Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag 2.— Franken, ab 22.00 Uhr 5.— Franken.
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 47 47 00, zu erfahren.

Serie 1
Löwen-Apotheke, Bahnhofstrasse 58, Haltestelle Rennweg/Augustiner, Tel. 23 35 71
Bahnhof-Apotheke Zürich-Enge, Gotthardstrasse 65, Haltestelle Bahnhof Enge, Telefon 36 16 89
Apotheke Utogrund, Albisriederstrasse 232, Haltestelle Dennlerstrasse, Tel. 52 52 32
Schaffhauserplatz-Apotheke, Seminarstrasse 1, Haltestelle Schaffhauserplatz, Telefon 26 39 64
Nord-Apotheke, Wehntalerstrasse 537, Haltestelle Zehntenhausstrasse, Tel. 57 06 05
Apotheke 12 (Volksapotheke) Winterthurerstrasse 524, Haltestelle Hirschen/Schwamendingen, Telefon 40 55 66

Vo Höngg us gsee

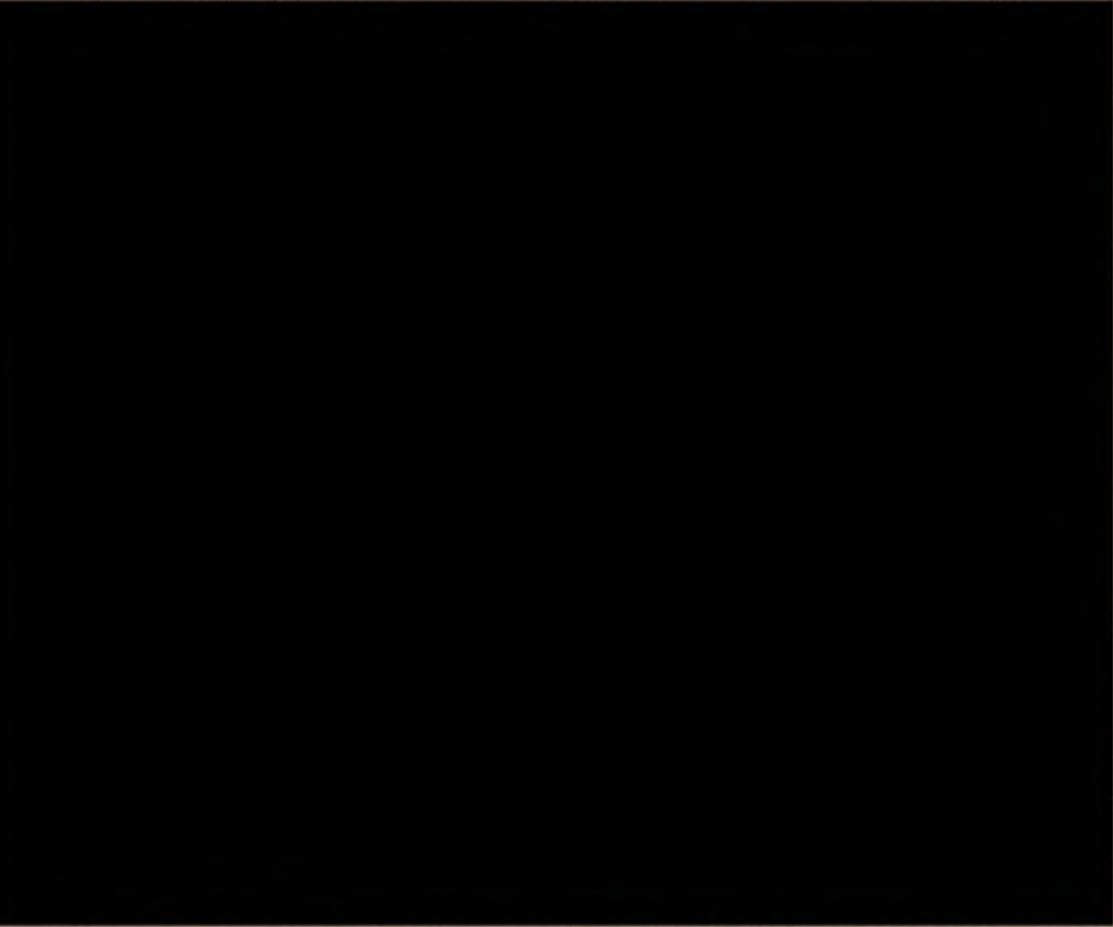
HÖNGG 76: ALLES IM BLEI!
Kari hat in der Stunde 0 vom 31. Dezember auf den 1. Januar Blei gegossen, um die Zukunft Hönggs herauszufinden. Im Wasser bildete sich als erste Figur ein handähnliches Ding. Hinweis genug, um Ihnen, liebe Hönggerinnen und Höngger, im Quartier und in der Fremde, herzlich zu danken für die spontanen Reaktionen, Grüsse, Wünsche, sa sogar Geschenklein, die via die Redaktion auf meinem Schreibtisch landeten. Vielen herzlichen Dank und alle meine Wünsche für das angebrochene Jahr. Jedem von Ihnen!

Es zeigte sich sodann ein runder Fleck mit vier Strahlen, ein Strich mit Zacken und grünlicher Schimmer. Sonnenklar: der Meierhofplatz! Das Grün bedeutet für 1976 weniger Wartezeiten und die Zacken, dass auch die Höngger Autofahrer das Reissverschlussystem des Ueli Beck im neuen Jahr begreifen werden. Was für tolle Aussichten! Ganz deutlich verwandelte sich ein Tropfen Blei in einen Hundekopf und zwei Spritzer bildeten Formen wie ein P und ein T. Unschwer zu sehen, was da die Zukunft weist: Der Hund, der immer bei der Post seine Bedürfnisse zu befriedigen pflegt, wird 1976 mit seinen Verunreinigungen aufhören. Wer weiss, vielleicht hat der Besitzer das berühmte Buch «Wie erziehe ich meinen Hund» unter dem Weihnachtsbaum vorgefunden. Wie deutlich war doch der Rebstock zu erkennen, der ebenfalls im Wasser schwamm = gute Weinernte für unseren Stolz, den Rebhügel von Höngg! Frieden verbreiteten drei Sterne, die ganz deutlich in Form von erstarrtem Blei im Wasser lagen. Ihre Strahlen zeigten alle Richtung Notariat. Durch irgend einen Wirbel begannen die Sterne sich kräftig zu bewegen, es kam Leben in die Sache! Was ist davon zu halten? Sicher ein Hinweis, dass die friedliche, ja beinahe feierliche Atmosphäre auf unserem tüchtigen Notariat durch Dynamik durchbrochen wird. Niemand in Höngg wird sich dagegen zur Wehr setzen.

Auch Kulinarisches war zu erkennen. Eine wunderschöne Wurst entstand, allerdings ohne Stäbli an den Enden. Ob der Metzger Heinrich uns auf dem Wurstsektor Neuigkeiten bescheren wird im neuen Jahr? Das Giessen von Blei lässt es beinahe als gewiss erscheinen. Schliesslich eine Kaffeetasse, ohne Henkel, aber sonst ganz eindeutig auszumachen. Sie ist der Beweis dafür, dass auch im nächsten Advent die Meiersche Kaffistube wieder eröffnet werden wird, dass sich dort wieder die Damen des Quartiers treffen werden, dass dort in gemütlichster Umgebung und bei allerbesten Betreuung das Allerneueste aus dem Quartier wiederum tauf frisch auf die Nachrichtenbörse gelangen wird. Darüber herrscht eiserne Gewissheit.

Höngg 76 scheint also im Blei zu sein! Gutes Omen für einen erfolgreichen Start. Machen wir so weiter!
de Kari vo Höngg

Zivilstandsnachrichten



BESTATTUNGEN
Schmid geb. Uebelhard, Olga, geb. 1887, von Zürich und Wittnau AG, Witwe des August, alt Postangestellten; Limmattalstrasse 371.
Rossi geb. Riesen, Frieda, geb. 1910, von Rüeggisberg BE, Gattin des August, Versicherungsvertreter; Limmattalstrasse 316.
Gut, Max, alt Lokomotivführer SBB, geb. 1904, von Zürich und Ottenbach ZH, Gatte der Charlotte geb. Brun; Ackersteinstrasse 44.
Rüfli geb. Arnold, Cornelia, Primalehrerin, geb. 1948, von Zäziwil BE, Gattin des Peter, Elektronikers; Riedhofstrasse 265.
Ganz, Otto, alt kaufm. Angestellter EWZ, geb. 1884, von Zürich, Witwer der Ida geb. Schwarz; Limmattalstrasse 371.
Guignard, Jeanne, alt Korrespondentin, geb. 1881, von Le Lieu VD, ledig; Kürbergstrasse 31.
Steffen, Emil, alt Chefmagaziner, geb. 1889, von Zürich, Witwer der Frieda geb. Huber; Limmattalstrasse 266.
Meichtry geb. Christen, Agnes, geb. 1905, von Zürich, Feschel und Guttet VS, Gattin des Julius, alt Parkettlegers; Limmattalstrasse 372.

Was der Leser meint...

Sehr geehrter HJ,
Ihr Artikel im «Der Högger» Nr. 47, wonach das neu eröffnete biona-Reformhaus einem echten Bedürfnis entgegenkommen soll, hat mich überrascht, zumal ich nur wenige Schritte vom neuen Reformhaus entfernt, und zwar in der Wieslergasse 8 einen Usego-Laden kenne, der meines Erachtens eine mindestens ebenso grosse Auswahl an Reform- und Diätprodukten hat. Die Besitzer bemühen sich seit einigen Jahren, ihre Reformabteilung immer mehr auszubauen und kommen dabei sogar noch individuellen Kundenwünschen entgegen. Die Bedienung und Beratung ist vorzüglich. Nur leider ist der Laden nicht mit Reformhaus angeschrieben und daher von vielen Leuten nicht als solches aufgesucht worden.



restaurant rebstock

Jeden Montag ab 18.00 Uhr

Käse-Fondue Käse-Schnitten

Moule
à la marinière

Freundlich ladet ein
Familie De Prä

Von Privat zu kaufen gesucht

Einfamilienhaus

in Zürich-Höngg.

Offerten bitte unter Chiffre 1286 an den Verlag «Der Högger», Postfach, 8049 Zürich.

8049 Zürich, Wieslergasse 2

Zu vermieten per sofort oder nach Uebereinkunft

Garage

zu Fr. 145.— per Monat.
Nähere Auskunft durch

Wermühle Immobilien AG
8021 Zürich, Telefon 23 06 90

Schon lange in Höngg wohnende Familie sucht dringend

4-5-Zimmer-Wohnung oder kleineres Haus

auch zusammengebaut.
Beste Referenzen.

Offerten unter Chiffre 1300 an den Verlag «Der Högger», Postfach, 8049 Zürich.

Telefon 56 50 22 sucht

für Fakturierung, engl. und franz. Korrespondenz sowie diverse Büroarbeiten wie Telefonbedienung, Mithilfe in der Werbung usw.

Büroangestellte(er)

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, telefonieren Sie bitte an

INTER ADO AG
Rüthofstrasse 20
8049 Zürich

Wo ist Ihre Druckerei im Quartier?

Pfingstweidstrasse 6
Buchdruckerei AG
Höngg
8049 Zürich
Telefon 01 / 44 55 31

Fernseh-Reparaturen innert 3 Stunden

Junges Fachteam repariert prompt und zuverlässig. Ueberall gleicher Tarif.

Verkauf

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

TV Schnell-Service
Am Wasser 145
Telefon 01/56 54 60

Eidg. dipl. Buchhalter und Steuerberater empfiehlt sich für

Steuererklärungen Zwischentax' Begehren Buchhaltungen

Günstige Konditionen. Prompte Erledigung.

Tel. 44 00 31

Büro: Dorfstrasse 49, 8037 Zürich

Mein Vermögen – gut angelegt, sorgfältig betreut.

Dreierlei ist mir wichtig: Ertrag, Sicherheit, Wertbeständigkeit.

K 602 A



Zürcher Kantonalbank

Alleinstehende Dame sucht geräumige
2 1/2-Zimmer-Wohnung
in Höngg mit allem Komfort.

Telefon 90 75 75 ab 13.00 Uhr

H.Sager AG
Widumweg 5, 8049 Zürich
Telefon 01/56 44 22

**Metall- und Kunststoffrolläden
Sonnenstoren, DV-Lamellen
Autowaschanlagen
Reparaturen und Service**

Spezialisiert auf Umbauten
und Renovationen

Wir suchen eine tüchtige
Halbtagssekretärin

Freundlich am Telefon, sicher im
Maschinenschreiben, so ordnungs-
liebend, dass sie alles findet, was wir
suchen.

Geologisches Büro Dr. H. Jäckli
Limmatstrasse 289, Zürich-Höngg
(Tramhaltestelle Wartau)
Telefon 56 25 00

Unser sehr beliebter Wandkalender

den wir bisher ausschliesslich unseren Kunden
als Neujahrsgeschenk zugestellt haben, können Sie
jetzt bestellen! (Selbstverständlich erhalten unsere
Kunden den Wandkalender weiterhin gratis.)

Das lange,
schlanke
Streifen-
format
10 x 72 cm
so beliebt wegen der übersichtlichen Anordnung —
Monatsblätter — mit viel Platz für Termine, Notizen,
Rendez-vous usw. usw.
Druck zweifarbig, Papier Offset, hochweiss,
Deckblatt und Rückwand.
Einmal in Ihrem Haus, möchten Sie diesen
praktischen Helfer nicht mehr missen. Urteil eines
Kunden: «Vielen Dank, wenn ich ihn bezahlen
müsste, würde ich bestellen, so praktisch!»

Bitte senden Sie uns sofort Kalender
à Fr. 6.— inkl. Porto und Versandspesen.
(Ab 10 Stück je 1 Exemplar gratis.)
Vorname _____
Name _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____

Bestellschein einsenden an:
Buchdruckerei AG Höngg
Postfach, 8049 Zürich



Obsthaus Wegmann
Frankental
Zürich-Höngg

Sind Sie preisbewusst!
**Profitieren Sie vom
Detailverkauf
beim Produzenten**

Grosse Auswahl an saftigen Tafeläpfeln
Besonders günstig:
Jonathan per Kilo Fr. 1.30, 5 kg nur Fr. 6.—
Immer frische Trinkeier
Bauernspezialitäten

Ihr Besuch freut uns
Gebrüder R. und E. Wegmann
Frankentalerstrasse 60/62
Telefon 56 97 40 und 56 88 38
Unsere Öffnungszeiten:
8 bis 12, 13.30 bis 18.30, Samstag bis 17.00 Uhr

Gesucht
Spettfrau

ein Vormittag pro Woche
(Höngg).

Telefon 56 87 64

**Freiarm.
Nutzstich.
nur
Fr.690.-**



Singer hat
auch für Sie
das richtige
Modell.
**Miete
Fr.26.-
p. Mt.**
**SINGER
NÄHCENTER**
Rennweg 58
8001 Zürich
Telefon 01/25 14 43

Hilfe!

Gesucht unbedingt auf
1. April
**1- bis 2-Zimmer-
Wohnung**
in Höngg

Telefon 56 47 71
bis 13 Uhr

Junges, kinderliebendes
Fräulein sucht ab sofort
tagsüber und teilweise
abends Stelle als

Babysitter

Offerten unter Chiffre
90-50 599 an Schweizer
Annoncen AG «ASSA»,
Postfach, 8024 Zürich.

Berufstätige Schweizerin
ges. Alters sucht

3-Zimmer-
Altwohnung

in Höngg. Termin nach
Vereinbarung.

Telefon G. 44 14 55

Gesucht
Spettfrau
für Treppenhaus.

Telefon 44 70 22

Zu mieten gesucht für
Büros
**älteres Haus
oder
Parterrewohnung**

Telefon 56 90 01

Das ergreifendste
Naturwunder
**5 Millionen
blühender
Mandelbäume**
unter dem ewig
blauen Himmel
MALLORCA
Eigene Hotels, Schweizer
Küche mit spanischen Spezial-
itäten. Nächste Abflüge:

1.— 8. Februar
8.—15. Februar
15.—22. Februar

1 WOCH Fr. 360.-
alles inbegriffen

Direktflüge mit Coronado Superjets ab Zürich,
Basel und Genf. Heisse Meerwasserschwim-
bäder und viel Sonne, Wärme, Frühling.

Spezialisiert seit 25 Jahren
Universal-Flugreisen AG
Fortunagasse 26 (Rennweg) ZÜRICH
Tel. 01 / 27 12 50

Alle Versicherungen

M. Candrian
Agentur
Höngg-Wipkingen
Telefon G 42 77 97
Telefon P 44 35 31



**ZÜRICH
REGENSDORF
HOLIDAY INN
HOTEL**
Partner guter Organisation



Ein Kindertraum

Mit den Eltern auf festliche Art den
«Sonntagsschmaus» kosten zu dürfen,
ist für Kinder fast so schön wie im Mär-
chen. Feine Vorspeisen, leckere Gerichte
und schmelzende Desserts stehen zur
Wahl. Eine wahre Augen- und Gaumen-
freude; von unseren Sonntagsköchen
mit viel Liebe zubereitet.
Ab 11 Uhr und zum zweiten Mal ab
13 Uhr servieren wir den Schmaus zum
günstigen Sonntagspreis von Fr. 17.50
(Erwachsene) und Fr. 9.50 (Kinder) in
unserem gediegenen Schmitte-Grill.
Kinderhort und Luftballons inbegrif-
fen. Reservieren Sie rechtzeitig «Ihren»
Familientisch.



CINEMA ZENTRUM

Bis inklusive Sonntag, täglich 20.15 Uhr,
Samstag 15.00 und 20.15 Uhr
Sonntag 15.00, 17.15 und 20.15 Uhr
nachmittags ab 12 Jahren
französisch gesprochen, deutscher Text

Der grösste Lachsclager mit
Bourvil, Jean-Paul Belmondo, D. Niven, E. Wallach

Der grosse Bluff
LE CERVEAU

Ab Montag, täglich 20.15 Uhr
Mittwoch und Samstag 15.00 und 20.15 Uhr
Sonntag 15.00, 17.15 und 20.15 Uhr E/d/f
ausgezeichnet mit 3 Oscars

Dustin Hoffman, Jon Voight in
Asphalt Cowboy
MIDNIGHT COWBOY

CINEMA ZENTRUM
Höngg
Meierhofplatz
Telefon 56 20 30

Jetzt erhalten Sie als
Privatperson
Darlehen ohne Bürgen
rasch u. diskret
Bank Prokredit
8023 Zürich
Löwenstrasse 52
Tel. 01 - 25 47 50

Ich wünsche Fr.
Name
Vorname
Strasse
Ort

Der Höngger

wird auch an Auslandadressen
zugestellt.

Sobald man aus dem alten
Heimatsdorf ausgezogen ist,
interessieren die Lokal-
informationen oft mehr als
vorher. Man kann die
Dorfneuheiten auch nicht mehr
am Stammtisch oder beim
Posten vernehmen.
Da hilft die Quartierzeitung.

Bereiten Sie Ihren Angehörigen
im Ausland wöchentlich
eine Freude, indem sie mit
untenstehendem Talon
ein Jahresabonnement (evtl.
auch kürzere Dauer) für die
Quartierzeitung «Der Höngger»
bestellen.

Der Abonnementsbetrag von
Fr. 32.— dürfte das Haushalt-
budget unwesentlich belasten,
zumal die Höngger Bevölkerung
seit zwei Jahren von der
wöchentlichen Gratiszustellung
profitiert.

Senden des «Höngger» an folgende Adresse:

Name
Vorname
Strasse
PLZ/Ort
Land

Rechnung zustellen an:

Name
Vorname
Strasse
PLZ/Ort